

Spitalschefs: Nicht alles sofort lockern

Eindringlicher Appell des Chefs der Tirol Kliniken Stefan Deflorian und seiner Kollegen: Öffnung nach dem Lockdown „nur mit Bedacht“.

Innsbruck, Wien – Die Geschäftsführer der Landeskrankenhäuser in den Bundesländern haben sich gestern auf eine gemeinsame Petition an Gesundheitsminister Rudi Anschöber (Grüne) verständigt. Obwohl die Infektionszahlen erfreulicherweise zurückgehen würden, sei die Belastung in den Spitälern für die Mitarbeiter weiterhin enorm, sagt etwa der Vorstand der Tirol Kliniken Stefan Deflorian.

In den Tiroler Spitälern müssen derzeit 408 Corona-Patienten stationär behandelt werden, 75 davon auf den Intensivstationen. „Die psychische und physische Belastung unserer Mitarbeiter ist enorm, eine nachhaltige Entlastung allerdings dringend notwendig, um wieder zu einem Normalbetrieb zu kommen“, betont Deflorian. Des-

halb dürften die Lockerungen nach dem harten Lockdown nur mit Bedacht erfolgen. „Es kann aus unserer Sicht nicht alles sofort geöffnet werden“, warnt Deflorian.

Zumindest das Bildungsministerium dürfte bereits intern einen Öffnungsplan für die Schulen haben. Dieser stehe und falle aber mit der Entwicklung der Infektionszahlen in den kommenden Tagen, wird der *TT* versichert. Demnach könnte für die Sechs- bis 14-Jährigen ab Montag wieder der normale Präsenzunterricht stattfinden. Ebenso für Maturanten.

Innsbruck rüstet sich indes für die Massentests ab Freitag. Die Landeshauptstadt richtet 85 Testlinien an sechs Standorten ein. (*TT*)

Mehr auf den Seiten 2, 3